



Ortsgemeinde Silz

Der Ortsbürgermeister

September 2015

Bürgerbrief

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

seit Wochen schon ist das Thema „Flüchtlinge“ das dominierende Thema der medialen Berichterstattung. Wir werden mit Schicksalen konfrontiert, die so furchtbar sind, dass es zum Teil die Grenzen unserer Vorstellungskraft erreicht; Schicksale von Menschen, die aus bitterer Not, aus Angst vor Verfolgung, aus völliger Hoffnungslosigkeit ihre Heimat verlassen und sich auf einen lebensgefährlichen Weg begeben, um in Europa in Frieden leben zu können, ohne Angst vor Krieg, vor Terror oder davor schier zu verhungern. Diesen Menschen eine sichere Heimat zu geben, stellt eine große Herausforderung dar. Aber diese Herausforderung hat die damals noch junge Bundesrepublik in einer wirtschaftlich deutlich schlechteren Lage schon einmal gemeistert. Als nach dem zweiten Weltkrieg die Flüchtlingstrecken aus den ehemaligen Ostgebieten nach Deutschland strömten, lag das Land noch in Schutt und Asche und dennoch ist es gelungen, diese Menschen aufzunehmen und ihnen Obdach und Nahrung zu geben.

Ich möchte einen Artikel aus der "Schnecke" in Erinnerung rufen, in dem im letzten Winter eine ehemalige Flüchtlingsfamilie vorgestellt wurde, die mittlerweile zu den "Alteingesessenen" gehört.

"Und wenn heute Flüchtlinge kämen?" wurde die Familie gefragt. "Wer ein Herz hat, würde helfen", war die prompte Antwort; eine Antwort, die ich uneingeschränkt teile.

Darum bin ich froh, dass wir auch in Silz die Möglichkeit haben, bis zu 16 Flüchtlinge aufnehmen und ihnen eine sichere Unterkunft bieten zu können.

Der ehemalige Kindergarten in der Hauptstraße 4 wurde umgebaut und der Verbandsgemeinde Annweiler als Unterkunft für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. Zunächst sollte eine Familie aus Ägypten das Anwesen beziehen, die allerdings mittlerweile anderweitig untergebracht wurde. Seit Montag, dem 31.08.2015, steht nun fest, dass die ersten Flüchtlinge, die in Silz ihre Unterkunft beziehen, vier junge Männer aus Afghanistan sein werden. Über die Zustände in Afghanistan ist in der Vergangenheit sehr viel berichtet worden. Ich denke, dass jeder von uns nachvollziehen kann, warum man diesem Land den Rücken kehrt; einem Land, das seit Jahren von Krieg und Terror beherrscht wird und in dem die Taliban noch immer weite Landstriche regieren. Diese Flüchtlinge haben einen sehr weiten Weg unter großen Strapazen auf sich genommen. Wir sollten sie freundlich willkommen heißen und ihnen unsere Unterstützung anbieten.

Am Montagabend habe ich den Offenen Treff des Bürgervereins genutzt, um über die aktuelle Entwicklung zu informieren. Es tat gut zu erleben, wie groß die Bereitschaft zu konkreten Hilfsangeboten ist. Durch die Nachbarschaftshilfe, die wir im Rahmen der Dorfmoderation geschaffen haben, verfügen wir über eine gute Basis, die sich nun weiter entwickeln kann. Und zwar gemeinsam und miteinander, in den Bereichen, in denen die Unterstützung benötigt wird.

Ich vertraue auf Ihr Mitgefühl und eine gute Nachbarschaft mit unseren neuen Einwohnern.

Ihr
Peter Nöthen